

FUNKE

08.19

Von Arbeitern für Arbeiter bei Mercedes, Zulieferer und Logistik Bremen

Wann, wenn nicht jetzt? Wer, wenn nicht wir?

Wir, Arbeiter, die allen Reichtum schaffen!

Den Reichtum, der die Reichen immer reicher macht und uns immer ärmer – solange wir uns noch spalten lassen. Der Reichtum, mit dem wir ALLE besser leben könnten – wenn wir uns zusammenschließen!

Kollegen bei Mercedes! Kollegen in der Hansalinie! Kollegen im GVZ!

Die Autoindustrie geht den Bach runter und mit ihr das ganze marode Wirtschaftssystem. Ist das unser Untergang? Nein! Das ist der Niedergang der Kapitalisten und ihrer Aktionäre. Unserer ist es nur solange, wie wir unsere einzige Existenzberechtigung darin sehen, diese reich zu machen.

Wenn wir ihnen die Fabriken und den ganzen Staat aus der Hand nehmen – ist ihre Krise unsere größte Chance!

Wenn wir uns einig sind – sind ein paar Milliarden nichts!

Wenn wir uns organisieren – können wir das schaffen!

Eine Klasse – Ein Kampf!

*Keiner wird
entlassen
STREIK!*

Wann, wenn nicht jetzt? Es wird doch nicht leichter.

Wer 8 Milliarden auf Kosten der Belegschaft einsparen muss um die Großaktionäre bei der Stange zu halten, für den ist die Einstellung der Nachtschicht in der Bremer Mercedes – Halle 93 nur ein weiterer Probelauf für kommende Angriffe. Die Pool-schicht konnte bereits ohne viel Aufsehen abbestellt werden. Und so soll es nun mit der Nachtschicht auch klappen. Und jede solche Maßnahme wird die Zulieferbetriebe in der Hansalinie und im GVZ direkt und 1:1 treffen. Just In Time und Just In Sequence bedeutet eben – im Sinne des Wortes – aus-

geliefert zu sein. Aber es beweist auch, dass uns außer dem Firmenlogo am Hemd und der Gehaltsabrechnung nichts trennt. Die Arbeit ist dieselbe, oft sogar am selben Auto. Ob wir nun fest bei Mercedes oder vom Zuhälter an Lorel verliehen sind, trifft uns dieselbe rohe Gewalt der Milliardäre auf ihrer Jagd nach Profit. Und so wie hier in Bremen, so läuft es auch in Ingolstadt, in München, in Wolfsburg, in Stuttgart, in Zuffenhausen, Köln oder Rüsselsheim.

Bei Lear in Bremen ist die Nachtschicht schon aufgelöst,

die Arbeitszeiten in Früh und Spätschicht erhöht. In allen Werken der Hersteller und der Zulieferer werden in Salami-taktik zuerst die Nachtschichten gestrichen und die ersten Kollegen landen auf der Straße. Im Bremer Mercedes Werk sollen im Oktober über 500 Kollegen mit schlechten Verträgen „abgemeldet“ werden, bis zum Jahresende werden dann die restlichen 200 Kollegen zu ihren Zuhältern zurückgeschickt. Und die finden längst keine neuen Abnehmer mehr, also Kündigung. Das war's!

Und das war es dann auch mit

Eure Kampfgroschen für den Funken werden dringend gebraucht: Ch. Holländer IBAN 98 2905 0101 0082 4993 93

Mail-Kontakt: gerwingoldstein@freenet.de

V.i.S.d.P.: G.Kupfer, Posener Straße 55 in Gröpelingen

der Hoffnung „Ich finde schon was anderes“. So billig kannst Du Dich gar nicht verkaufen. Wie in der Autoindustrie stehen die Kollegen in der Chemie, in Energie, in Elektro oder dem Maschinenbau vor denselben Angriffen. Die Gesamtzahl der vollzogenen und angekündigten „Freisetzen“ belief sich Anfang Juli auf gut 230.000 (Auto alleine 90.000*). Was trennt uns?

Eine Beschäftigungsgarantie bis Ende 2029, wie bei Daimler? Was taugt solche Garantie? Sie ist wie ein Regenschirm aus Zeitungspapier. Solange die Sonne scheint, denken die, die nicht denken wollen, sie seien vor Regen geschützt. Nur dazu taugt die Garantie, verabreichte Beruhigungspille von den Möchtegern-Kapitalisten in der Führungsetage von IG-Metall und verdi und in so manchem Betriebsrat. Uns dumm und ruhig zu halten, dafür lassen sie sich fürstlich bezahlen, und sie bedienen sich zusätzlich und schamlos an unseren ungenutzten und unbewachten Streikkassen. Mit diesen Großverdienern und Millionären in unseren Reihen ist kein Kampf zu gewinnen. Mit ihnen kann es keine Einheit geben, genauso wenig, wie mit den Kapitalisten. Das sind nun zwei drängende Fragen. Wie ho-

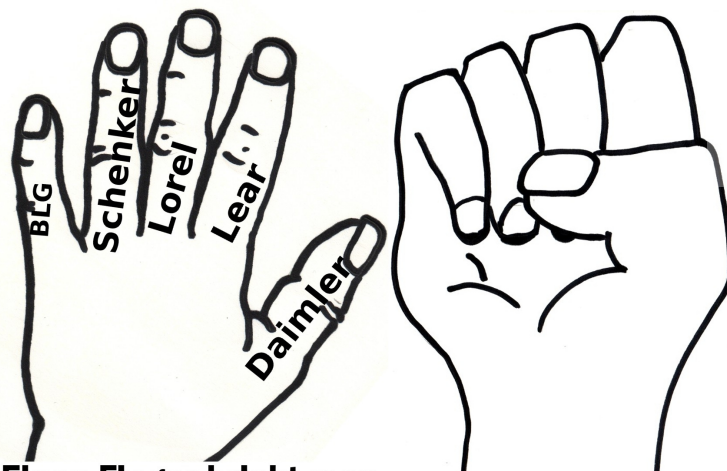
Wer, wenn nicht wir?

Es braucht unseren Zusammenschluss über die Betriebe hinweg, in einer revolutionären Front, die als erstes den Streik gegen Entlassungen führt. Und die eine Antwort hat, wie die kommenden Massenentlassungen in der Automobilindustrie verkleinert und verzögert werden können durch den Streik „Für 6 Stunden, 5 Tage, bei vollen Lohnausgleich, für alle!“

Auch Du musst dabei sein! Du bist nicht allein, wir sind die Millionen. Und wir müssen der handvoll Milliardäre endlich die Welt aus der Hand nehmen.

*) Die angekündigten und teilweise schon vollzogenen Massenentlassungen, Stand 2. Juli. [dahinter in Klammern: Stand 17. Mai.]
90.990 [78.700] Entlassungen sind nach heutigem Stand allein in der deutschen Automobil- und Zuliefererindustrie angekündigt, bzw. schon angelaufen +++ **38.579** [17.675] sind es in der Chemie +++ **26.200** [25.700] im Elektro- +++ **12.235** [11.400] im Energiesektor +++ über **62.620** [51.220] in weiteren Sektoren +++ in Summe **230.804** [184.765] !

len wir uns unsere Gewerkschaften zurück? Das haben im Januar die Mexikanischen Kollegen in Matamoros beantwortet, indem sie die Schmarotzer und Verräter in den Gewerkschaftshäusern aus ihren Sesseln geprügelt haben und sich mit Streikaktionen über Monate hinweg wieder etwas Respekt und besseres Leben zurück kämpften. Die Firmen dort heißen z.B. Daimler, Lear, BLG, Schenker. Was trennte uns? Warum haben wir nicht mitgeholfen und die Saubande hierzulande nicht auch zur Rechen-



**Einen Finger bricht man,
aber fünf Finger sind eine Faust!
Eine Klasse - ein Kampf!**

schaft gezogen?

Deshalb lautet heute die zweite, und wichtigste Frage: Wie wehren wir uns gegen die kommenden Entlassungen? Leiharbeiter, Befristete und Stammkollegen. Im Mercedes Werk, im GVZ oder der Hansalinie. Mehr als 40 Firmen der Autobranche mit über 4.000 Beschäftigten und einem Vielfachen an Leiharbeitern sind es alleine in Bremen und hängen auf Gedeih und Verderb am Mercedes Werk mit noch 12.500 Arbeitern, schon bald ohne Leiharbeiter. Wenn wir es zulassen.

Wir verlangen: Keiner wird entlassen!

Deshalb meldet Euch bei der Revolutionären Front – Rote Fahnen sieht man besser.

Kommt zum Arbeitertreffen!

Am 10.08., um 14.30 Uhr,

Posenerstraße 55 in Gröpelingen.